

TAGESSTRUKTUR SCHWAZ

Konzept
2021 - 2024



CARITAS CHRISTI
URGET NOS

Soziale Einrichtungen der
Barmherzigen Schwestern Zams Betriebs GmbH
NETZWERK ST. JOSEF

Inhalt

1.	Ausgangslage	3
2.	Projektgruppe	3
3.	Definition	3
4.	Zielgruppe	4
5.	Ziele	4
6.	Prinzipien und Grundsätze	4
7.	Methodik der fachlichen Arbeit	5
7.1.	Sozialraumorientiertes Denken und Handeln	5
7.2.	Unterstützte Kommunikation (UK)	6
7.3.	Sozialraumlandkarte	6
7.4.	Entwicklungsgespräche	7
7.5.	Bezugspersonensystem	7
7.6.	Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement nach PRODEMA©	7
7.7.	Sexualpädagogische Begleitung und Beratung	8
7.8.	Low Arousal-Ansatz (Studio3)	8
7.9.	Positive Verhaltensunterstützung (nach G. Theunissen)	8
8.	Leistungsumfang	9
8.1.	Organisatorische Rahmenbedingungen	9
8.2.	Angebote und Tätigkeiten	9
8.2.1.	Rahmen-Angebote	9
8.2.2.	Angebote	10
9.	Qualitätsstandards	11
9.1.	Allgemeine Infrastruktur	11
9.2.	Mitbestimmungsstrukturen für KlientInnen	12
9.2.1.	KlientInnen-Sitzungen	12
9.2.2.	Tagesstruktur-SprecherIn	12
9.2.3.	KlientInnen-Selbstvertretung	12
9.3.	MitarbeiterInnenstruktur	12
9.3.1.	Leitung	12
9.3.2.	MitarbeiterInnen/Team	13
9.3.3.	Teamkultur, Fortbildungen und (Selbst-) Fürsorge	13
9.4.	Dokumentation	13
9.5.	Qualitätssicherung	13
10.	Literatur	14

1. Ausgangslage

Aufgrund der fortschreitenden Dislozierung von KlientInnen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) ist eine Ausweitung des Tagesstrukturangebotes auf jene Gemeinden und Städte, in denen KlientInnen mittlerweile Wohnungen gefunden haben, ein logischer nächster Schritt. Deshalb wird u.a. in der Stadt Schwaz in zentraler Lage eine neue Tagesstruktur (TS Schwaz) für 15 KlientInnen errichtet.

Dieses Konzept basiert auf der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), dem Tiroler Teilhabegesetz (THG), dem Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, dem Leitbild der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul in Zams und den für den Tagesstrukturbereich im Netzwerk St. Josef (NWSJ) erarbeiteten Leitlinien.¹

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention und die dadurch erfolgten nationalen und landesweiten gesetzlichen Anpassungen der Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung gelangen Themen wie Selbstbestimmung, Sozialraumorientierung, Inklusion (Teilhabe und Teilgabe am gesellschaftlichen Leben) und Barrierefreiheit mit noch stärkerem Nachdruck als bisher und mit erweiterten Möglichkeiten zur Umsetzung. Das Netzwerk St. Josef (NWSJ) trägt zu diesen Zielen aktiv mit der Etablierung neuer inklusiver Tagesstruktur-Einrichtungen bei und unterstützt die KlientInnen in den Bestrebungen nach neuen Beschäftigungsmöglichkeiten, die gezielt den Sozialraum miteinbeziehen und dem Willen und den individuellen Ressourcen der KlientInnen entsprechen. Durch gezielte pädagogische Angebote fachlich qualifizierter MitarbeiterInnen sowie durch die strukturelle Ausrichtung des Förderangebotes an eine normalisierte Lebensform (Normalisierungsprinzip) wird die Partizipation am gesellschaftlichen Leben gefördert.

2. Projektgruppe

Projektauftraggeber	Dipl.KH-Bw. Bernhard Guggenbichler	Geschäftsführung
Projektleitung	Mag. ^a Veronika Mair	Leitung Tagesstruktur
Projektteam	Dipl. FSB Viktoria Lechner Mag. ^a Daniela Felder	Leitung BIF/ TS Schwaz Redaktion

3. Definition

Das Tagesstruktur-Angebot Schwaz (TS Schwaz) bieten Menschen mit unterschiedlich hohem Unterstützungsbedarf und unterschiedlichen Alters fähigkeitsorientierte und sinnbringende Tätigkeiten und Aktivitäten, die eine Teilhabe und Mitwirkung an verschiedenen Arbeitsprozessen sowie am Leben speziell in der Stadt Schwaz aber auch darüber hinaus ermöglichen. Die Tätigkeiten richten sich nach den Interessen und den Ressourcen der Tagesstruktur-NutzerInnen. Die Teilhabe im

¹ UN-Behindertenrechtskonvention, BGBl Juni 2016; Qualitätsstandards und Leistungskatalog der Tiroler Landesregierung 2015; Leitbild der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Zams, Leitlinien für die Tagesstrukturangebote des Netzwerks St. Josef 2018

Sozialraum ist das zentrale Anliegen dieses Tagesstrukturangebotes. Die Räumlichkeiten der Tagesstruktur sollen primär als Stützpunkt dienen d.h. als Ausgangsbasis und Rückzugsmöglichkeit, um die erforderlichen Schritte nach außen in die Stadt Schwaz wagen und gehen zu können. Die KlientInnen sollen sich je nach individuellen Möglichkeiten, Kompetenzen und Interessen durch Tätigkeiten in der Stadt Schwaz einbringen können. Die Basis für entsprechende selbstbestimmte und eigenaktive Kontaktmöglichkeiten im Sozialraum bilden immer entsprechende kommunikative und soziale Fähigkeiten. Daher besteht ein zentrales Thema und Ziel des Tagesstrukturangebotes in Schwaz in gezielter Förderung der KlientInnen im Bereich ihrer Kommunikationsmöglichkeiten und damit einhergehend im Bereich Unterstützter Kommunikation.

4. Zielgruppe

Die Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) steht erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigung im Sinne des Teilhabegesetzes (THG) offen, welche eine entsprechende fachliche, arbeitsbezogene Fähigkeit bzw. Fertigkeit erwerben wollen und/oder eine Begleitung unterschiedlicher Intensität in emotionalen, psychosozialen und lebenspraktischen Bereichen und bei der Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbständigkeit benötigen und wollen.

5. Ziele

Die Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) strebt folgende Ziele an:

- Orientierung an den Aktivitäten des Sozialraumes speziell durch Teilnahme und Teilgabe am Stadtleben in und um Schwaz aber auch in der weiteren Nachbarschaft. Die KlientInnen bringen sich mit sinnvollen Tätigkeiten in die Stadtgemeinschaft Schwaz ein und leisten Dinge, die einen wichtigen Beitrag in der Stadt darstellen
- Förderung einer guten Zusammenarbeit mit und innerhalb der Stadt Schwaz
- Förderung von Normalisierung, Empowerment und Selbstbestimmung
- Aufbau und Stärkung von sozialer Interaktion und Kommunikation
- Barrierefreie Information und Kommunikation (individuell orientiert und aufbereitet je nach Kompetenzen und Bedarf)
- Förderung und Assistenz bei der Entwicklung von persönlichen, fachlichen und sozialen Entwicklungspotentialen
- Aufrechterhaltung von bestehenden Kompetenzen und Ressourcen
- Erweiterung der Handlungskompetenzen und Erlernen von neuen Arbeitstechniken
- Aktive Einbindung in Arbeitsprozesse z. B. durch „Praktika“

6. Prinzipien und Grundsätze

Die Prinzipien und Grundsätze stützen sich auf Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention:

- Achtung der Menschenwürde und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit
- Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit
- Gleichberechtigung von Frau und Mann (Gendermainstreaming)

- Wahlfreiheit
- Volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Inklusion in die Gesellschaft
- Aktives Aufzeigen und Auffinden von Ideen und Möglichkeiten durch die MitarbeiterInnen damit die NutzerInnen der Tagesstruktur selbständig oder mittels Assistenz als Teil des Sozialraums agieren und partizipieren können
- Vernetzung im Sozialraum sowie mit relevanten SystempartnerInnen (Erwachsenenvertretung, ÄrztInnen, TherapeutInnen, Wohnbereich etc.)
- Barrierefreiheit

7. Methodik der fachlichen Arbeit

In der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) kommen vielfältige Methoden und Handlungskonzepte zur Anwendung, die sich am aktuellen Stand der Wissenschaft orientieren und den KlientInnen eine bestmögliche Begleitung gewährleisten sollen. Die individuellen Bedürfnisse, Ressourcen und der Wille der KlientInnen stehen dabei im Mittelpunkt.

- Sozialraumorientiertes Denken und Handeln (nach W. Hinte)
- Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK)
- Erstellung einer Sozialraumlandkarte
- Entwicklungsgespräche
- Bezugspersonensystem
- Regelmäßige KlientInnensitzungen
- Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement nach PRODEMA®
- Sexualpädagogische Begleitung
- Basale Stimulation
- Musisch-kreativer Ansatz
- Verschiedene Methoden im Bereich Autismusspektrumstörungen (z.B. teacch, Muchitsch)
- Low Arousal-Ansatz (Studio3)
- Positive Verhaltensunterstützung (nach G. Theunissen)

Inhaltlicher Überblick der angewandten Methoden:

7.1. Sozialraumorientiertes Denken und Handeln

Im Fachkonzept der Sozialraumorientierung geht es darum, „unter tätiger Mitwirkung der betroffenen Menschen Lebenswelten zu gestalten und Arrangements zu kreieren, die dazu beitragen, dass Menschen auch in prekären Lebenssituationen zurechtkommen.“²

Dabei werden folgende 5 Prinzipien angewendet:

1. Ausgangspunkt jeglicher Arbeit ist der Wille/Interesse des/der einzelnen KlientIn
2. Aktivierende Arbeit hat grundsätzlich Vorrang vor betreuender Tätigkeit nach dem Motto: „Hilf mir es selbst zu tun. Unterstütze mich dabei so viel wie nötig und so wenig wie möglich.“

²Fürst Roland, Hinte, Wolfgang (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten, Wien: Facultas 2014, s. S. 15

3. Ressourcenorientierung sowohl an den Ressourcen des/der KlientIn als auch an den Ressourcen des Sozialraumes
4. Sämtliche Aktivitäten werden – so gut es die bestehenden Rahmenbedingungen erlauben - zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt
5. Die Vernetzung und Integration verschiedener sozialer Dienste wird angestrebt

7.2. Unterstützte Kommunikation (UK)

UK beinhaltet alle Kommunikationsformen, die die fehlende Lautsprache ergänzen oder ersetzen und dient dem Ziel die kommunikativen Fähigkeiten der KlientInnen auszubauen. UK ist also von elementarer Bedeutung für KlientInnen, die sich verbalsprachlich eingeschränkt oder nicht mitteilen können. UK ist Voraussetzung sowohl für die Kommunikation zwischen AssistentInnen und KlientInnen (Herausfinden der Interessen und des KlientInnen-Willens) als auch um im Sozialraum präsent und handlungsfähig sein zu können. In den ersten 6 Monaten ab Eröffnung der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) wird daher individuell mit jedem/r KlientIn mittels Erhebungsbogen eine Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation³ durchgeführt. Dadurch soll strukturiert der Ist-Stand in der Kommunikation jedes/r KlientIn erhoben werden, um die weitere individuelle Zielplanung im Bereich der Kommunikation gemeinsam mit dem/der KlientIn erstellen zu können. Die Evaluierung der entsprechenden Zielplanungen erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Entwicklungsgespräche mit den jeweiligen KlientInnen. Dadurch sollen jene Fähigkeiten der KlientInnen strukturiert und zielorientiert gestärkt werden, die sie ermächtigen am täglichen Leben teilzuhaben, Angebote zu nutzen, soziale Beziehungen einzugehen und mehr Selbstbestimmung zu erlangen. Die Methoden der UK werden von allen MitarbeiterInnen eingesetzt. Beispielhaft wird mit folgenden Methoden gearbeitet: lautsprachunterstützende Gebärden, gebärdenunterstützte Kommunikation, PECS, gewaltfreie Kommunikation.

Die MitarbeiterInnen werden bei Bedarf von der intern installierten UK-Beratungsstelle unterstützt.

7.3. Sozialraumlandkarte

Parallel zum verstärkten Einsatz von UK-Mitteln und Methoden werden vorerst allgemeine Netzwerk-Landkarten mit den KlientInnen erstellt (in einem zweiten Entwicklungsschritt ist die Erstellung einer individuellen Sozialraumlandkarte mit jeder/m einzelnen KlientIn geplant).

Es geht darum, den KlientInnen den Schritt in die nächste Umgebung, in den direkten umgebenden Sozialraum zu ermöglichen und sie bei Erkundungen im Sozialraum zu begleiten. Dafür wird eine großformatige Ortskarte von Schwaz im Werkraum erstellt, auf der die KlientInnen selbständig oder assistiert bereits aufgesuchte Orte (mittels Piktogramme, Fotos, Zeichnungen) eintragen können. Dieser Überblick dient dazu eine jederzeit verfügbare bildliche Vorstellung über den Sozialraum der Stadt Schwaz und über die eigenen, individuellen oder Gruppen-Aktivitäten im Sozialraum zu erlangen und den eigenen Aktionsradius nach Möglichkeit auszudehnen und damit selbstbestimmt zu experimentieren.

Die gemeinsam gewonnenen Erkenntnisse, Erlebnisse und Entdeckungen sollen sich im Weiteren einerseits in den Zielplanungen der Gruppe und in einem nächsten Schritt in den individuellen Zielplanungen der KlientInnen widerspiegeln sowie Kontakte in der Stadt Schwaz ermöglichen.

³ Nach Irene Leber 2012

7.4. Entwicklungsgespräche

Als zentrales Instrument um den Willen, die Wünsche, Ressourcen und Entwicklungsziele der KlientInnen zu eruieren werden Entwicklungsgespräche eingesetzt. Diese finden jährlich - bei aktuellem Bedarf zeitnah - mit und für jede/n KlientIn statt. An diesen Entwicklungsgesprächen nimmt der/die KlientIn sowie dessen/deren Unterstützungskreis (Bezugsbegleitung des Wohnbereiches, Erwachsenenvertretung, Angehörige, TherapeutInnen, Tagesstruktur-MitarbeiterIn) teil. Diese Gespräche werden von der Bezugsbegleitung des Wohnbereiches gemeinsam mit dem/der KlientIn organisiert. Sie dienen dem Austausch über die Entwicklungen des vergangenen Jahres und der gemeinsamen Ausarbeitung der zukünftigen Ziele basierend auf den Vorstellungen und Wünschen des/der betreffenden KlientIn für die weitere Zusammenarbeit bezüglich Tagesstruktur, Wohnbereich und anderen Lebensbereichen. Die ausgearbeiteten Ziele und die Form der weiteren Zusammenarbeit führen je nach Inhalt zu neuen bzw. adaptierten Maßnahmen, die den Willen und die Entwicklungspotentiale des/der betreffenden KlientIn bestmöglich umsetzen und fördern. Die Ergebnisse dieser Entwicklungsgespräche werden schriftlich im Vivendi-Programm dokumentiert und dienen u.a. auch in einem weiteren Schritt als Instrument zur Evaluierung des Tagesstruktur-Angebotes. Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) arbeiten mit allen relevanten SystempartnerInnen an der Verwirklichung der KlientInnen-Ziele zusammen.

7.5. Bezugspersonensystem

Das Bezugspersonensystem bedeutet, dass jede/r KlientIn zwar von allen MitarbeiterInnen des Teams je nach Dienstplaneinteilung unterstützt und begleitet wird, es für jede/n KlientIn jedoch eine Hauptbezugs- und Vertrauensperson gibt. Die Bezugsperson kennt detailliert die persönliche Biografie und achtet mit einem besonderen Blick auf die individuellen Bedürfnisse, Befindlichkeiten, Ressourcen, Kompetenzen und Vorlieben des/der KlientIn. Sie ist umfassend über den/die KlientIn und deren Umfeld informiert und mit allen für den/die betreffende/n KlientIn relevanten Personen vernetzt (Angehörige, Gesundheitspersonal, Kommunikation mit den Tagesstrukturen oder dem Arbeitsplatz etc.). Der/die bezugsbegleitende MitarbeiterIn gibt alle relevanten Informationen an das Team weiter und macht diese Informationen zudem über die Dokumentation nachvollziehbar und zugänglich. Bei Entwicklungsgesprächen, Pflegeplanerfordernissen oder individuell wichtigen Ereignissen (Geburtstage, Familienfeiern etc.) unterstützt die Bezugsperson den/die KlientIn in dessen/deren persönlichen Angelegenheiten.

7.6. Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement nach PRODEMA©

Um Gewalt und Machtmissbrauch zu verhindern, werden KlientInnen nicht nur von einer Bezugsperson begleitet, sondern von einem mehrköpfigen Team. Die KlientInnen können sich dadurch auf einer niederschweligen Ebene verschiedenen Team-MitarbeiterInnen anvertrauen. Darüber hinaus wird für alle MitarbeiterInnen Beratung, Begleitung und Weiterbildung durch zwei fachlich ausgebildeten MitarbeiterInnen (ein männlicher sowie eine weibliche DeeskalationstrainerIn) des Netzwerk St. Josef (NWSJ) zum Thema Gewalt und Aggressionen angeboten. Die Entstehung von Gewalt und Aggressionen soll erkannt und verhindert werden (Prävention) um psychische und physische Verletzungen sowohl durch KlientInnen, als auch durch MitarbeiterInnen zu vermeiden. Wenn Gewalt stattfindet, sollen erarbeitete Handlungsroutinen dabei unterstützen sich selbst und anderen Personen in solchen Situationen effektiv und ohne Eigengefährdung helfen zu können. Angemessene ressourcen- und bedürfnisorientierte Begleitung sowie entsprechende Verhaltens-

weisen werden entwickelt, reflektiert und trainiert. Die Ursachen von Gewalt werden ergründet und Maßnahmen koordiniert, um diese zu beheben bzw. zu reduzieren.⁴

In der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) liegt zudem die Broschüre zum Umgang mit Gewalt in leichter Sprache auf, in der KlientInnen unter Anderem externe Beratungs- und Ombudsstellen finden, an die sie sich im Falle von Gewalterfahrungen wenden können.

7.7. Sexualpädagogische Begleitung und Beratung

Sexualität ist ein wesentlicher Aspekt des Menschseins und bedeutender Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung jedes Menschen und betrifft Frauen und Männer ein ganzes Leben lang in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Das Thema Sexualität wird deshalb auch innerhalb der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) von allen MitarbeiterInnen respektiert, angemessen und sensibel behandelt.

Die MitarbeiterInnen orientieren sich am Konzept Sexualpädagogische Begleitung des Netzwerk St. Josef (NWSJ) und erhalten Fortbildungsangebote um ihre fachspezifischen und methodischen Kompetenzen zu erweitern. Zentrale Methode der Sexualpädagogik ist das verständnisvolle Gespräch.

7.8 Low Arousal-Ansatz (Studio3)

Der Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen gehört mit zu den schwierigsten Themen in der Begleitung von Menschen mit Autismus und/oder kognitiver Beeinträchtigung. Um die betreffenden KlientInnen der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) bestmöglich begleiten zu können, orientieren sich die MitarbeiterInnen unter anderem am Low Arousal-Ansatz und werden dazu im Bereich des Studio3-Trainings geschult. Der Low Arousal-Ansatz zielt auf Deeskalation und Spannungsreduktion ab und bietet Strategien, die es ermöglichen, spannungsgeladene Situationen zu entschärfen, wobei immer darauf geachtet wird, die Würde und die Bedürfnisse des/der Klientin zu respektieren und diese nicht zu verletzen.

7.9 Positive Verhaltensunterstützung (nach G. Theunissen)

Das Konzept der Positiven Verhaltensunterstützung nach Georg Theunissen (positive behavior support) steht für einen wissenschaftlich fundierten Ansatz zum pädagogischen Umgang mit herausforderndem Verhalten. Das Konzept bietet verschiedene Methoden an Unterstützungsmaßnahmen, die von eng gestrickten, lerntheoretisch gestützten Interventionen bis hin zu breit angelegten Programmen reichen.

Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) wenden diese Methode in ihrer Arbeit mit KlientInnen an, um Situationen zu schaffen in denen die KlientInnen eigene Lebensstile entwickeln und die Persönlichkeiten entfalten, sich sozial positiv einbringen sowie soziale Bestätigung und Wertschätzung erfahren können. Dadurch kann das persönliche Wohlbefinden gestärkt und daraus folgend herausfordernde Verhaltensweisen reduziert werden.

⁴ Siehe „Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa©). Praxisleitfaden zum Umgang mit Gewalt und Aggression in den Gesundheitsberufen“; intern abrufbar über Vivendi

8. Leistungsumfang

8.1. Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) ist eine ambulante Leistung. Der Fokus der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) liegt im Sozialraum, sodass die Leistung im Zuge von Außenaktivitäten in der Stadt Schwaz sowie in den Räumlichkeiten der Tagesstruktur angeboten wird. Die Räumlichkeiten der Tagesstruktur sollen einerseits als Stützpunkt dienen, wobei sich das Ausmaß der Außenaktivitäten an den Ressourcen der KlientInnen orientieren wird. Von diesem Stützpunkt ausgehend, werden die vielfältigen Aktivitäten im Sozialraum geplant sowie nachbearbeitet. Andererseits gibt es in den Räumlichkeiten auch die Möglichkeit für kreative Tätigkeiten, für hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Aufgaben des täglichen Lebens) und Ruhemöglichkeiten für die KlientInnen, die den Bedürfnissen, Interessen und Ressourcen der KlientInnen entsprechen, sodass die Leistung teils auch in den Räumen angeboten wird. Im Winter werden die Räume verstärkt für Innenaktivitäten genutzt.

Da es sich bei den NutzerInnen der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) Großteils um KlientInnen mit hohem Unterstützungsbedarf handelt, sind die Begleitzeiten für den Start des tagesstrukturellen Angebotes an deren Fähigkeiten angepasst.

Die Begleitzeiten sind:

- MO bis FR 9.00 – 16.00 Uhr

8.2. Angebote und Tätigkeiten

8.2.1. Rahmen-Angebote

➤ Tagesplanung

Nach Ankunft der KlientInnen in der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) findet eine aktive Willkommensrunde statt. Diese dient dazu, die KlientInnen an eine neue Struktur heranzuführen und ihnen gleichzeitig durch wiederkehrende Rituale Sicherheit und Orientierung zu bieten.

Die MitarbeiterInnen erstellen einen Wochenplan. In Einzelgesprächen oder in Kleingruppen erfolgt mit den KlientInnen eine tagesbezogene Besprechung bzw. die Erarbeitung der konkreten Tätigkeiten. Wichtig dabei sind die Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) und der aufmerksamen, teilnehmenden Beobachtung, die eingesetzt werden, um allen KlientInnen eine offene Kommunikation zu ermöglichen bzw. deren Willensäußerungen und Bedürfnisse weitestgehend zu verstehen und sich danach auszurichten. Ziel der Tagesplanung ist es, die KlientInnen in alle Tätigkeiten aktiv einzubeziehen und ihre Selbsttätigkeit anzuregen. KlientInnen werden darin bestärkt Tagesstruktur-Angebote aktiv selbstständig oder mittels Assistenz zu planen, zu organisieren und dafür z.B. die erforderlichen Schritte (z.B. Einkäufe, Kontakte) selbstständig oder assistiert zu tätigen.

➤ Mahlzeiten

Im Rahmen der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) werden das Mittagessen und Zwischenmahlzeiten angeboten. Einmal pro Woche wird gemeinsam mit interessierten KlientInnen das Mittagessen geplant, die erforderlichen Lebensmittel eingekauft und die Speisen selbst zubereitet.

➤ Anerkennungsbeitrag

Den KlientInnen steht bei Teilnahme am tagesstrukturellen Angebot ein Anerkennungsbeitrag zu. Dieser beträgt 5 bis 10 € pro Woche.

➤ Mobilitätsförderung

Trainings zur Orientierung und Bewältigung von Fußwegen, Bus- und Zugfahrten ermöglichen KlientInnen eine Ausweitung ihrer Mobilität. Sie erreichen dadurch teils selbständig, teils mit Assistenz ihre unterschiedlichen Arbeitsorte und Orte, die sie in Zusammenhang mit verschiedenen Tagesstruktur-Aktivitäten erreichen sollen.

8.2.2. Angebote

➤ Kooperation mit verschiedenen Vereinen bzw. umliegenden Betrieben

Im Sinne der Sozialraumorientierung ist der Aufbau von Kooperationen mit verschiedenen Vereinen bzw. umliegenden Betrieben geplant, in deren Rahmen die KlientInnen die Möglichkeit erhalten sich durch diverse Tätigkeiten in die Gemeinschaft der Stadt Schwaz einzubringen. Durch diese Tätigkeiten und weitere Aktivitäten im Sozialraum (evt. gemeinsame Projekte mit Schulen, Mitarbeit bei Stadtfesten u.v.m.) werden die KlientInnen in der Stadt präsent. Im Zuge dessen, kann es auch zu Auftragsarbeiten kommen die KlientInnen durchführen, sofern sie im Rahmen der Kompetenzen und Fähigkeiten der KlientInnen liegen.

➤ Einbindung von ehrenamtlich tätigen Personen

Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) suchen ehrenamtlich interessierte Personen, die sich mit Zeit sowie Anregungen für und mit einzelnen KlientInnen engagieren wollen und binden diese gezielt ein.

➤ Raum für individuelle Kreativität

Hauptsächlich in der Wintersaison und bei schlechten Wetterverhältnissen dient der Werkraum der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) als Basis von vielfältigen Aktivitäten, die gemeinsam mit den KlientInnen erarbeitet werden. Verschiedene Werkzeuge stehen zur Verfügung mit denen z.B. Insektenhotels und Vogelhäuschen gebaut werden können. Ebenso ist Textiles Gestalten, Schreiben, Malen und Zeichnen möglich. Es können aber auch andere Ideen umgesetzt werden wie z.B. Adventkränze und kleinere Bastelarbeiten für die Weihnachtsbasare der Stadt bzw. des Bezirks Schwaz. Dafür stehen die erforderlichen Materialien und Werkzeuge zur Verfügung.

➤ Digitale Kommunikation

Ein WLAN-Zugang ist vorhanden. Mit Mitteln der Unterstützten Kommunikation (UK) wird interessierten KlientInnen die selbständige oder assistierte Nutzung des PC (Internet, Office Programme) ermöglicht. Dadurch können die KlientInnen auch an der „virtuellen“ und „digitalen“ Welt außerhalb der Tagesstruktur und der Stadt Schwaz teilhaben.

➤ Veranstaltungsbesuche

Je nach Interessen der KlientInnen können Veranstaltungen insbesondere kulturelle, sportliche und gemeinnützige Veranstaltungen geplant und selbständig oder assistiert besucht werden.

➤ Sport und Musik

Bei Interesse der KlientInnen werden Aktivitäten im Bereich Sport und Musik angeregt, angeboten und assistiert. Es wird Wert darauf gelegt, dass diese Aktivitäten im Sinne einer Einbindung in die Stadt Schwaz nach Möglichkeit in der Stadtgemeinschaft (Vereinen) stattfinden. Individuelle Wünsche werden jedoch gleichermaßen berücksichtigt.

➤ Bildung und Fortbildung

Bildungsangebote werden in Form von projektierten Schwerpunktsetzungen von verschiedenen Bildungsträgern eingeholt, besprochen/erarbeitet und individuell nutzbar gemacht (z.B. Tafie-Freiraum-Programm, Innovia etc.). Die KlientInnen erarbeiten mit Assistenz einen Überblick über vorhandene Bildungsmöglichkeiten und werden ihren vorhandenen Ressourcen entsprechend motiviert, Kurse und Fortbildungen auch außerhalb der Tagesstruktur zu nutzen.

➤ Seelsorge

Gemeinsames Vorbereiten und Erleben der Feste im Jahreskreis als wichtiges Element von Teilhabe innerhalb und außerhalb der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) wird gemeinsam mit interessierten KlientInnen gestaltet und organisiert. Allgemein spirituelle und konkret religiöse Themen werden in das Tagesstrukturangebot integriert. Das betrifft sowohl saisonale Abläufe (Feste im Jahreskreis) als auch besondere Ereignisse (z.B. Umgang mit Sterben und Trauer). Die MitarbeiterInnen und KlientInnen werden seelsorgerisch dabei begleitet diese Inhalte sowohl individuell als auch im Sinne von Teilhabe und Gemeinschaft umzusetzen.

9. Qualitätsstandards

9.1. Allgemeine Infrastruktur

Die Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) ist für 15 KlientInnen konzipiert.

Folgende infrastrukturelle Mindestanforderungen werden erfüllt:

- Die Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) befindet sich zentral in der Stadt Schwaz mit einer entsprechenden Infrastruktur. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen u.a. Schulen, Sportvereine, Ärzte, Kirche, Apotheke, Lebensmittelgeschäft, Fußballplatz und Schwimmbad
- Mobilität: Es existiert eine sehr gute Busanbindung in die Umlandgemeinden und nach Innsbruck

Die barrierefreien Räumlichkeiten der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) befinden sich im Erd- bzw. Untergeschoss und haben eine Gesamtfläche von 266,26 m².

Räumliche Aufteilung:

2 Gruppenräume

1 Gruppenraum mit Küchenzeile

1 Personal WC

1 WC für KlientInnen

1 Pflegebad mit barrierefreier Dusche und WC

1 Waschraum

1 Abstellraum

- 1 Büro
- 1 Lager
- 1 Ruheraum für MitarbeiterInnen
- 1 Vorraum

Raumausstattung:

Es gibt Tische, entsprechende Sitzgelegenheiten und Kästen/Regale. Internetzugang sowie PCs sind vorhanden. Eine Büroecke ist eingerichtet. Die Steckdosen und die Beleuchtung sind im Gruppenraum so verteilt, dass die Arbeitsplätze je nach aktuellen Erfordernissen rasch umgestellt und variabel eingerichtet werden können.

Eine Garderobe und abschließbare Spinde sind für alle KlientInnen und MitarbeiterInnen vorhanden. Die Küchenzeile ist so ausgestattet, dass Jausen und Mittagsmahlzeiten zubereitet werden können.

9.2. Mitbestimmungsstrukturen für KlientInnen

Die KlientInnen werden auf allen Ebenen ermutigt und unterstützt sich zu organisieren und individuell einzubringen. Die KlientInnen werden regelmäßig, aktiv und barrierefrei über Mitbestimmungsstrukturen informiert und in die Entwicklungen der Dienstleistung eingebunden.

9.2.1. KlientInnen-Sitzungen

1x pro Halbjahr finden KlientInnen-Sitzungen statt. Themen sind u.a. Mitbestimmung der KlientInnen bei allen relevanten Themen der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz), Informationsaustausch und Einbindung der KlientInnen in die Angebote der Tagesstruktur, Urlaubsplanungen, gemeinsamer Austausch und Erarbeitung von Aktivitäten, Stärkung von sozialen Kompetenzen etc. Im Anlassfall sind für alle KlientInnen und individuell für jede/n KlientIn zeitnahe Besprechungstermine möglich.

9.2.2. Tagesstruktur-SprecherIn

Die KlientInnen wählen entsprechend Konzept zu Mitbestimmungsstrukturen der KlientInnen im Netzwerk St. Josef (NWSJ) eine/n SprecherIn sowie eine/n entsprechende/n stellvertretende/n SprecherIn für die Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz). Der/Die SprecherIn kümmert sich im Rahmen dieser Funktion um die Anliegen der KlientInnen der Tagesstruktur und bespricht diese mit der Leitung der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz). Zudem nimmt er/sie an regelmäßigen Sitzungen mit den gewählten SelbstvertreterInnen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) teil.

9.2.3. KlientInnen-Selbstvertretung

Die KlientInnen-Selbstvertretung im Netzwerk St. Josef (NWSJ) unterstützt und vertritt die KlientInnen bei allen Wünschen und Anliegen. Jede/r KlientIn ist über die Selbstvertretung informiert und kann sich jederzeit selbstständig oder mittels Unterstützung durch eine/n MitarbeiterIn an diese wenden.

9.3. MitarbeiterInnenstruktur

9.3.1. Leitung

Die Leitungspersonen (Leitung und Stellvertretung) der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) sind für die inhaltlichen und organisatorischen Belange sowie in Abstimmung mit der Leitung Tagesstruktur des Netzwerk St. Josef (NWSJ) für die Ausarbeitung bzw. Implementierung pädagogischer und pflegerischer Ziele verantwortlich. Die Qualifikation richtet sich nach den Vorgaben der Leistungsbeschreibung des Landes Tirol.

9.3.2. MitarbeiterInnen/Team

Die MitarbeiterInnen bilden ein multiprofessionelles Team mit Ausbildungen in den Bereichen Fachsozialbetreuung, Sozialpädagogik, Pädagogik/Psychologie mit zusätzlich pflegerischer Basisausbildung (UBV) u.a. lt. den Vorgaben der Leistungsbeschreibung des Landes Tirol. Ihre Hauptaufgabe ist es, aktiv mit den KlientInnen im Sozialraum Kooperationen einzugehen, sich im Sozialraum nachhaltig zu vernetzen um bestehende Kooperationen auszubauen bzw. neue Projekte zu initiieren, gemeinsam mit den KlientInnen die Angebote zu planen und den KlientInnen bei deren jeweiligen Tätigkeiten zu assistieren.

Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:4.

9.3.3. Teamkultur, Fortbildungen und (Selbst-) Fürsorge

- Wertschätzender Umgang innerhalb des Teams und im Netzwerk St. Josef (NWSJ)
- Verpflichtende Teamsitzungen
- Interne und externe Fachfortbildungen
- Verpflichtende Supervisionen für alle MitarbeiterInnen
- Freiwillige Angebote aus der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)
- Teilnahme am MitarbeiterInnen-Jahresgespräch (MJG) und MitarbeiterInnen-Feedback (MFB)
- Freiwilliges Zusatzangebot einer Arbeitspsychologin für MitarbeiterInnen

9.4. Dokumentation

Die Dokumentation aller Maßnahmen, Beobachtungen etc. in der Arbeit mit den KlientInnen erfolgt computerunterstützt über das im Netzwerk St. Josef (NWSJ) installierte Vivendi-Programm. Hier werden in Abstimmung mit dem Team und den KlientInnen Ziele und Maßnahmen auf Basis von verbalem und nonverbalem Austausch, Beobachtungen, den Werten des Leitbildes etc. festgehalten, individuelle Planungen ausgearbeitet, adaptiert und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in regelmäßigen Abständen evaluiert.

9.5. Qualitätssicherung

Die Qualität der Strukturen, Prozesse und erzielten Ergebnisse in der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) sind als Teil des Netzwerk St. Josef (NWSJ) auf der Grundlage des anerkannten Qualitätsmanagementsystems E-Qalin® sichergestellt. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden die hohen Qualitätsstandards weiterentwickelt und alle drei Jahre im Rahmen einer E-Qalin® Bewertung evaluiert. Dies wird durch die Bescheinigung des E-Qalin® Qualitätshauses auch formal bestätigt. Zudem stehen dem Personal betriebsintern angebotene Fortbildungen zu verschiedensten Themen aus Begleitung, Pflege, (Päd-) Agogik, Therapie, Volksanwaltschaft, Administration, Recht etc. zur Verfügung, um die Qualität in der Arbeit zu erhalten bzw. stetig zu verbessern.

Das Konzept der Tagesstruktur Schwaz (TS Schwaz) wird in 3 Jahren evaluiert und den relevanten Entwicklungen angepasst.

10. Literatur

Fürst, Roland/ Hinte, Wolfgang (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Wien: Facultas, 2014

Netzwerk St. Josef: Leitlinien der sexualpädagogischen Begleitung, 2016 (abrufbar über Vivendi)

Tiroler Teilhabegesetz (THG), LGBL. Nr. 32/2018, Stand 1. Juli 2018, <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=20000709>, (abgerufen am 31. 07. 2019)

Transparenz in der Tiroler Behindertenhilfe, Qualitätsstandards und Leistungskatalog, Stand 7. Mai 2015, <https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/soziales/Sonstiges/Qualitaetsstandards- Leistungskatalog/Qualitaetsstandards und Leistungskatalog Stand 7 Mai 2015.pdf> (abgerufen am 31.07. 2019)

UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Fakultativprotokoll – Neue deutsche Übersetzung, Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2016, ausgegeben am 15. Juni 2016, Teil III, <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=19> (abgerufen am 31. 07. 2019)

Wesuls Ralf, Heinzmann Thomas, Brinker Ludger: Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa). Praxisleitfaden zum Umgang mit Gewalt und Aggression in den Gesundheitsberufen, Hrsg. Unfallkasse Baden-Württemberg, Abt. Prävention, Stuttgart: 2007, 6. Aufl. (abrufbar über Vivendi)

Dipl.KH-Bw. Bernhard Guggenbichler
Geschäftsführung

Mag.^a Veronika Mair
Leitung Tagesstruktur

Dipl. FSB Viktoria Lechner
Leitung BIF/TS Schwaz

Mag.^a Daniela Felder
Redaktion